

Text über die vielen Kerzengesichter

Ju Aichinger

Das kleine Gesicht sieht hohl zur Seite. Was es wohl denkt? Ist vermutlich garnicht so wichtig was in dem kleinen Gesicht vorgeht. Es presst die Zunge gegen die Lippen und ist gezwungen leicht zu schielen, weil am Rand des Sichtfeldes die Nase eine Kugel macht. Es geht ihr*ihm schon mächtig auf die Nerven, dass immer alles Bedeutung haben soll. Bedeutung und Form die: im Dialog, im Konflikt, im Austausch im Zusammenhang zueinander stehen.

Es gibt noch ein zweites Gesicht. Das umtreiben ganz andere Dinge. Ein verschmitztes Gesicht, mit gebogenen Augenbrauen, es ist flach und eckiger als das andere. Es schmiedet einen Plan und zieht dabei Luft durch die Zahnzwischenräume ein und lässt sie dampfig durch die Nasenlöcher wieder aus. Die Blumenblätter umranden es, um die brodelnde Rachsucht einzurahmen. Wenn man in das Gesicht sieht, ist nicht ganz klar, was sich dahinter verbirgt, aber man kennt das Gefühl. Es ist an der Kippe, könnte gleich in Gelächter ausbrechen, einen Heulkampf bekommen oder einen Impuls ans Bein senden, es zur Seite strecken und dadurch jemanden zu Fall bringen.

Das erste Gesicht ist ganz anders geschnitzt. Hohl vielleicht, aber unschuldig. Es lädt ganz herzlich ein, um es zu infantilisieren. Rüschen und eine Schleife krönen es feierlich zum Clown. Die Berufung des Gesichts ist es vermutlich „Clown“ zu sein.

So ist das auch irgendwie gedacht. Der wohlgesonnene Clown. Und der gruselige Clown.

Wenn man Gesichter modelliert, die nicht einen Selbst oder Andere abbilden, dann ist die Rede von fiktiven Charakteren, die kreiert werden. Und trotzdem blicke ich in die beiden Gesichter und empfinde sie als meine. Gesichter, die ich mache, bilden mich ab (meine Handschrift). Die beiden Gesichter bilden die Autorinnenschaft des*der Künstlers*Künstlerin ab. Autor*innenschaft will gefühl und gelebt sein.

Und wer fühlt, was die beiden Gesichter fühlen, wenn nicht ich?

Die Gesichter lassen sich an der Nase anzünden. Das Feuer bohrt sich durch die Nasenlöcher, am Nasenbein entlang genau tief zwischen die Augen in das Yintang hinein. Der Akupunktur-Docht löscht Kopfschmerzen, Spannungen und Stress der Gesichter. Stress hat viele Gesichter.

Das Schmelzen macht Transition im Gesicht.

Die Emotionen am wegtropfen, der Ausdruck versunken in einem Krater, und die Gesichter sind nicht wiederzuerkennen. Dem Clown ist jetzt nicht mehr zu Lachen zu Mute.

Jede Sekunde verändert sich etwas im Gesicht. Die Flamme wird zur mimischen Muskulatur und bestimmt über den Ausdruck, erreicht das Ende des Kerzendochtes und erlischt. Jetzt ist da nichts mehr, mit der Last der Analyse. Nur noch Tropfen des kreativen Ausdrucks. Nur noch Druck.

